



Tätigkeitsbericht 2021

Impressum

Redaktion

Ökostrom Schweiz, Nadine Baumgartner

Bilder

Titelbild: agrino Remetschwil (AG); Seite 3: Sarah Laura Hauenstein; Seite 7: Biogasanlage Tom Schnyder, Uttewil (FR); Seite 8: Pierre Derouliers (Biogasanlage de La Baroche Sàrl, JU); Seite 14: Victor Anspach (Biogas-Tankstelle Müller, Thayngen, SH); Seite 17: Victor Anspach (Kleinanlage Gerber); Seite 19: Deborah Scharfy (Loorenhof, Dietikon, ZH).

Grafik

Pur Kommunikation AG, St.Gallen

Druck

Vögeli AG, Langnau im Emmental

© 2022



Höchster Standard für Ökoeffektivität.
Cradle to Cradle Certified™-Druckprodukte hergestellt
durch die Vögeli AG. Bindung ausgenommen.

Cradle to Cradle Certified™ is a certification mark licensed by
the Cradle to Cradle Products Innovation Institute.

Inhalt

Vorwort des Präsidenten	4	Marktentwicklung und Forschung	14
Geschäftsleitung	5	Politik und Beteiligungen	18
Zentrale Dienste	6	Vorstand und Mitarbeitende	21
Bureau Suisse Romande	8	Ökostrom Schweiz in Kürze	22
Bereich Klimaschutz	10	Fleco Power	23
Dienstleistungen	12		



Vorwort des Präsidenten

Nach langer Wartezeit konnten wir im 2021 endlich die Feierlichkeiten unseres 20-jährigen Jubiläums umsetzen. 20 Jahre! Was hat sich alles verändert. Damals waren Landwirte mit Biogasanlagen noch Visionäre und wurden als etwas weltfremd behandelt. Heute sind wir geschätzte Klimaschutzprojekt-Eigner und haben insbesondere politisch eine wichtige Position im Kampf gegen den Klimawandel.

So sind unsere Mitarbeitenden im Bereich Politik mit Hochdruck daran, das neue Fördermodell nach der Einspeisevergütung mitzugestalten und konnten 2021 einen grossen Erfolg verbuchen: Zusätzlich zu Investitionsbeiträgen von max. 60 % werden sowohl bestehende Biogasanlagen (die aus dem EVS fallen), wie auch neue Biogasanlagen Betriebskostenbeiträge pro kWh bekommen können.

Der Vorstand hat sich im Berichtsjahr dafür ausgesprochen, dass Ökostrom Schweiz künftig noch stärker die hofdüngerbasierte Biogasproduktion unterstützt und hat zudem eine Biomethanstrategie beschlossen. Die Gasaufbereitung zur Einspeisung ins Netz oder zur Treibstoffnutzung treffen auf grosses Interesse, wie ein bereits lanciertes Projekt in Kirchberg (BE) zeigt. Die erste landwirtschaftliche Biogastankstelle der Schweiz ist Ende Jahr in Thayngen (SH) in Betrieb gegangen. Die Erfahrungen aus diesen Projekten kommen den Mitgliedern von Ökostrom Schweiz zugute.

Auch organisationsintern tut sich etwas: Wir optimieren die Mitgliederdienstleistungen mit einem im Herbst lancierten Mitgliederportal. Die Einführung ist im Frühling 2022 geplant. Der Umsatz ist weiter gestiegen und wir arbeiten an einer Produktmarke für Biomethan aus Schweizer Biogasanlagen.

Bei all unseren Tätigkeiten sind unsere Mitglieder im Fokus und in den nächsten 20 Jahren sind wir darum bemüht, sowohl unser Know-how auszubauen, als auch unser Netzwerk, um dieses den bestehenden und zukünftigen landwirtschaftlichen Biogasanlagenbetreibern zur Verfügung stellen zu können.

Michael Müller
Präsident



« **Wir bleiben am Ball, auch die nächsten 20 Jahre.** »

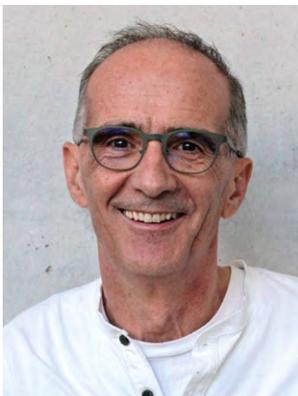
Geschäftsleitung

Die Home-Office-Arbeit hatte keine negativen Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit. Der Umsatz erhöhte sich erneut. Nach jahrelangen Arbeiten für das Gold Standard-Label konnte erstmals eine Auszahlung, an die im Gold Standard sich befindenden Mitglieder erfolgen. Nun sind wir so weit, dass praktisch alle Mitglieder CO₂-Reduktionszahlungen erhielten und auch künftig erhalten werden. Erstmals wurde zudem eine Rückvergütung an die Aktivmitglieder ausbezahlt.

2021 haben 13 Geschäftsleitungssitzungen und eine erweiterte Geschäftsleitungssitzung mit allen Bereichsleiterinnen und Bereichsleitern stattgefunden. Der Vorstand tagte 6-mal zu ordentlichen Vorstandssitzungen, an zwei halbtägigen Workshops wurde über die Biomethanstrategie diskutiert. Es wurde entschieden, dass die Geschäftsstelle in die Vermarktung von Biogaszertifikaten einsteigt für Mitglieder, die Biogas (aufbereitetes Methan) ins Netz einspeisen oder eine Tankstelle betreiben möchten. Dazu wird eine Vermarktungsplattform aufgebaut. Des Weiteren bietet Ökostrom Schweiz eine begleitende Beratung für die Projekteigner, von der Projektidee bis zur Inbetriebnahme. Ein anderer wichtiger Strategiebeschluss des Vorstandes im Berichtsjahr beinhaltet, dass aus politischen Gründen der künftige Zubau von landwirtschaftlichen Biogasanlagen nur noch mit Biogasanlagen stattfinden soll, die vorwiegend landwirtschaftliche Biomasse einsetzen.

Der Jubiläumsanlass ein Höhepunkt

Der verschobene Jubiläumsanlass konnte endlich am 3. November durchgeführt werden. Es waren weit mehr als 100 Personen anwesend, die sich den gelungenen Jubiläumsfilm anschauten, der ein Rückblick über die letzten 20 Jahre unserer Genossenschaft beinhaltet und die Pioniere würdigte. Nach einem Inputreferat von Christine Badertscher, Nationalrätin Grüne



BE, diskutierten Adrian Aebi vom Bundesamt für Landwirtschaft (BLW), Reto Burkard vom Bundesamt für Umwelt (BAFU) und Frank Rutschmann vom Bundesamt für Energie (BFE) zusammen mit der CVP-Nationalrätin Priska Wismer über die Herausforderungen, die die Politik den Biogasanlagen immer noch stellt. Besonders ge-

freut hat uns die Aussage von Reto Burkard, Leiter Politik der Schweiz (BAFU): «Wenn in der Klimapolitik so viel Mut und Pioniergeist herrschen würde, wie bei Ökostrom Schweiz, wären wir schon viel weiter»

Die wichtigsten Erfolge

Die 2021 erreichten Erfolge lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Erstmalige Auszahlung einer Rückvergütung an Aktivmitglieder
- Nachfolgelösung für das auslaufende Einspeisevergütungssystem (EVS) aufgegleist
- Erste unterzeichnete Vorkaufsverträge von Gasversorgern für Biogaszertifikate, erster Produzentenvertrag erarbeitet
- Laufend steigende Mengen der koordinierten Co-Substrate
- Laufend höhere CO₂-Reduktionsleistungen
- Erste Gold Standard Auszahlung
- Tochtergesellschaft Fleco Power in der Branche als unabhängiges EVU etabliert

Änderungen in der Organisation

Albert Meier wird neuer Leiter des Bereichs Politik und Beteiligungen. Fabienne Thomas, bisherige Leiterin, richtet sich neu aus und wechselt zu aee suisse, der Agentur für erneuerbare Energien und Energieeffizienz. Fabienne wird für die politische Lobbyarbeit im Rahmen eines 30 %-Mandates weiterhin zur Verfügung stehen. Ronan Bourse, Bereichsleiter Bureau Suisse Romande ist neu in der Geschäftsleitung. Die Aus- und Weiterbildung ist neu im Bereich Dienstleistungen angesiedelt. Die Leitung dieses Ressorts übernimmt Melanie Gysler. Die erweiterte Geschäftsleitung wurde aufgelöst.

Umsatz laufend steigend

Wie schon im vergangenen Jahr erhöhte sich der Umsatz erneut auf rund 15 Mio. Franken. Die koordinierten Mengen an Co-Substraten sind stark angestiegen. In den nächsten Jahren wird ein Hauptfokus der Aktivitäten auf den rechtlichen Rahmenbedingungen liegen, welche den Weiterbetrieb der Bestandsanlagen und neuen zusätzlichen Anlagen (die vorwiegend mit landwirtschaftlichen Substraten arbeiten) sicherstellen und dem Abbau von raumplanerischen Hürden. Auch 2022 werden wir uns mit unserem kompetenten und motivierten Team für die Belange der Mitglieder und der erneuerbaren Energieproduktion einsetzen. Die Details zu den einzelnen Bereichen findet Ihr in den nachfolgenden Beiträgen der Bereichsleiterinnen und Bereichsleiter.

Stefan Mutzner
Vorsitzender der Geschäftsleitung

« Unsere Strategie setzt auf Konzentration und Marktentwicklung. »

Zentrale Dienste

Die Arbeit der Geschäftsstellen wird zunehmend digitalisiert. Die Stromproduktion der Mitglieder ist erneut stark gestiegen.

Der Mitgliederbestand ist 2021 leicht gestiegen. Eine Handvoll Passivmitglieder haben ihre Projekte nicht weiterverfolgt und deshalb ihre Mitgliedschaft gekündigt. 16 neue Mitglieder sind zu uns gestossen – 3 davon bereits produzierende Anlagen. Die Stromproduktion der Aktivmitglieder inklusive Gönner erhöhte sich und beträgt 168 GWh (2020: 161 GWh).

Neue Adresse Geschäftsstelle Bern

Per 1. Mai 2021 haben wir unsere Geschäftsstelle Bern von Ostermundigen nach Kiesen verschoben. Somit können wir den wachsenden Bedürfnissen rund um die Produktion von Erneuerbarer Energie aus landwirtschaftlichem Biogas in Form von Strom, Treib- und Brennstoff gerecht werden. An diesem Standort können wir nun auch unsere Laborleistungen rund um Biomasse für technische Zwecke erweitern. Weitere Informationen dazu lesen Sie im Bericht des Bereichs Dienstleistungen (S. 12). Neben der Geschäftsstelle in Kiesen sind wir mit dem Bureau Suisse Romande und der Geschäftsstelle Winterthur regional weiterhin gut in der ganzen Schweiz vertreten.

Personelles

Im Februar 2021 durften wir Rolf Lösch in unserem Team begrüssen. Er hat das Ressort Mitgliederberatung übernommen. Auf Ende des Jahres hat Fabienne Thomas ihren Sitz in der Geschäftsleitung an Ronan Bourse, Bereichsleiter Westschweiz, und ihre Bereichsleitung Politik an Albert Meier überlassen. Wir zählen nun 20 Mitarbeitende, das sind umgerechnet 13.7 Vollzeitpensen (2020: 13.0).

Mitgliederstatistik 2021

Status	Stand 31.12.2020	Neu	Wechsel zu Aktiv (-)	Wechsel zu Passiv (-)	Wechsel zu Gönner (-)	Wechsel von Aktiv (+)	Wechsel von Passiv (+)	Wechsel von Gönner (+)	Austritte	Stand 31.12.2021
Aktivmitglieder	108	3		0	0		2	0	0	113
Passivmitglieder I	37	13	2		0	0		0	4	44
Passivmitglieder II	1	0	0		0	0		0	1	0
Gönner	9	0	0	0		0	0		1	8
Total	155									165



« Der Startschuss für
unser neues
«Mitgliederportal»
ist gefallen. »

Mitgliederportal

Diesen Sommer haben wir das Projekt «Neues Mitgliederportal» lanciert. Der Mitgliederbereich der Webseite und das Onlinetool werden in einem modernen Mitgliederportal zusammengeführt. Dadurch soll der Daten- und Informationsaustausch zwischen Mitgliedern und der Geschäftsstelle von Ökostrom Schweiz vereinfacht und effizienter gestaltet werden. Zudem wird durch die Sammlung und Ablage von Dokumenten der Service für unsere Mitglieder erhöht und dabei eine möglichst hohe Benutzerfreundlichkeit angestrebt. Ebenfalls werden Grundlagen geschaffen, welche uns neue Optionen für die Zukunft ermöglichen. Die Einführung der ersten Version des neuen Portals ist auf Frühling 2022 geplant.

Corona bleibt weiterhin Thema

Die Corona-Pandemie hat uns auch 2021 begleitet. Zwischenzeitlich sind all unsere Mitarbeiter den Umgang mit jeder Art von Kommunikationsmittel gewohnt und das Arbeiten im Home Office ist zur Routine geworden. Dies hat uns auch in unserem Prozess zur Digitalisierung vorangebracht.

*Manuela Schälchli
Leiterin Zentrale Dienste*

Bureau Suisse Romande

Das Jahr 2021 war wieder, wie das Vorjahr, das Geburtsjahr von bedeutenden neuen Anlagen in der Westschweiz. Die drei Inbetriebnahmen waren erfolgreich und die Produktionsziele wurden sogar übertroffen. Mit diesen neuen Grossanlagen und der Entwicklungsdynamik der letzten zwei Jahre nimmt die Westschweiz innerhalb der Genossenschaft Ökostrom Schweiz mehr und mehr Platz ein. Die Stromproduktion der Westschweizer Mitglieder ist im Berichtsjahr stark gestiegen.

Versammlungen können wieder stattfinden

Die vorübergehenden Lockerungen von Corona-Massnahmen im Jahr 2021 ermöglichten uns, einige regionale und kantonale Versammlungen der Mitglieder durchzuführen. Diese Versammlungen sind bei den Mitgliedern sowie den Mitarbeitenden immer beliebt. Sie bieten die Gelegenheit, sich auszutauschen, zu informieren und Projekte zu lancieren. In der Westschweiz gibt es diese Treffen schon seit langem und die Mitglieder wissen, dass diese in der Regel zweimal jährlich anstehen. Von Seiten der Genossenschaft informieren wir über unsere Aktivitäten und die politische Situation, erklären neue Marktsegmente oder Technologien und vieles mehr. Der zweite Teil des Höcks ist die Gelegenheit für Führungen auf Anlagen. Dabei besteht die Möglichkeit, spezielle Wärmenutzungssysteme kennenzulernen oder, wie letztes Jahr, eine Einführung in die Messung von Methanleckagen zu erhalten. Diese Treffen sind auch besonders wichtig für die Integration der vielen neuen Mitglieder.

In den nächsten Jahren soll auch wieder ein besonderer Fokus auf die Aus- und Weiterbildungen gelegt werden, wenn die Corona-Situation uns das erlaubt. Schon geplant sind Vorbereitungstage für die Prüfung zum Grundkurs über Kompostierungs- und Vergärungsanlagen. Auch eine Weiterbildung, in einem ähnlichen Rahmen wie in der Deutschschweiz stattgefunden hat, soll für die Westschweizer Mitglieder angeboten werden.

Negative rechtliche Signale

2021 war ein schwarzes Jahr, was die in der Westschweiz getroffenen juristischen Entscheidungen betrifft. Drei Projekte haben einen negativen Entscheid vom Bundesgericht erhalten.



Die Urteile könnten in Zukunft als Präjudiz gelten. Sie betrafen einmal die Zonenkonformität mit der Auflage eines Planungsverfahrens, zum Zweiten die Nähe zu Wohnhäusern wegen Geruch und Lärm, und im dritten Fall den «ästhetischen» Konflikt zwischen einem historischen Denkmal und einem Biogasprojekt. Diese Entscheidungen zeigen wieder einmal auf, dass es einen Konflikt gibt zwischen Produktion von Erneuerbarer Energie und Klimaschutz und der breiten Öffentlichkeit. Um die Ziele der Energiestrategie und der Klimastrategie zu erreichen, müssen aber Kompromisse eingegangen werden und die Biogasanlagen sind eine der effektivsten Massnahmen in der Landwirtschaft, was den Klimaschutz angeht.

Kommunikation besonders in der Westschweiz wichtig

Die negativen Gerichtsentscheide zeigen, wie wichtig gerade die Kommunikation über die landwirtschaftlichen Biogasanlagen ist. Ökostrom Schweiz bietet hier den Mitgliedern Hand als Ansprechpartner für Medien, Politiker, die breite Öffentlichkeit, Gemeinden, Energieversorger, usw. In diesem Rahmen haben wir die Branche bei zahlreichen Veranstaltungen und in unterschiedlicher Form vertreten: in den Printmedien, im Fernsehen und in Imagevideos für Biogas, zum Beispiel. Damit sich unsere Technologie weiterentwickelt, erscheint uns die Kommunikation als unumgänglich. Dies wird zu einer besseren Akzeptanz in der Öffentlichkeit führen und hoffentlich die Zahl der Gegner reduzieren. Unsere Technologie ist grossartig, sie kann aber nur gewinnen, wenn sie bekannt wird.

Klimaplan, ein zeitgemässes Projekt

Im Rahmen des Klimaplanes vom Kanton Freiburg wurden wir beauftragt, die Biogasbranche im Kanton und deren Klimaschutzleistung zu fördern und entwickeln. Dafür hatten wir einen gewissen Handlungsspielraum und konnten, in Absprache mit dem Kanton, fünf Projekte definieren. Diese fünf Teilprojekte werden vom Kanton unterstützt, wofür wir uns jetzt schon bei den Verantwortlichen bedanken. Die zwei Projekte, die im Jahr 2021 umgesetzt wurden, haben sich auf schon bestehende Anlagen konzentriert. Das politische Umfeld war noch zu unsicher, um die konkrete Planung für neue Anlagen anzugehen. Zwei Studien wurden umgesetzt, zur Optimierung bestehender Anlagen und zur Entwicklung von Biogas. Mit diesen beiden Projekten konnten wir im Kanton Freiburg die Technologien zur Vorbehandlung von Mist, und die Wirtschaftlichkeit vom Bau von neuen Fermentern oder Heizungssystemen untersuchen und eine neue Vermarktungsmöglichkeit für ein Mitglied schaffen. Dafür haben wir Berechnungstools und



« Die Rolle der Westschweiz als Biogasproduktions-Region verändert sich. »

andere Werkzeuge entwickelt, die allen Mitgliedern von Ökostrom helfen sollen ihr Anlagen zu optimieren. Diese Tools konnten auch schon ausserhalb des Kantons Freiburg benutzt werden und sind uns sehr nützlich in der alltäglichen Mitgliederberatung. Auch die weiteren Projekte, die im Jahr 2022 angegangen werden, sollen einen Nutzen für alle landwirtschaftlichen Biogasanlagen in der Schweiz erbringen.

Viele grosse Anlagen

Die durchschnittliche Leistung der Anlagen in der Westschweiz liegt deutlich über dem Landesdurchschnitt. Die zuletzt in Betrieb genommenen Anlagen haben diesen Trend nur noch verstärkt. Bemerkenswert ist im Übrigen das Fehlen von Anlagen mit einer elektrischen Leistung von weniger als 100 kW in der Romandie. Die neue Übergangslösung für die Vergütung, die für 2022 erwartet wird, könnte dies ändern und der Westschweiz die ersten «Kleinanlagen» bringen.

*Ronan Bourse
Leiter Bureau Suisse Romande*

Bereich Klimaschutz

Trotz einem bedauerlichen Nein des Schweizer Soveräns zum revidierten CO₂-Gesetz arbeiteten wir auch im Jahr 2021 mit Elan und Freude an unseren verschiedenen Klimaschutzprojekten weiter. Das Highlight des Berichtsjahres war zweifelsohne der erstmalige Erhalt von Gold Standard Zertifikaten für unsere Mitglieder unter diesem Standard. Herausfordernd hingegen war die zeitliche Planung der Abwicklung unter dem BAFU-Standard, weil im 2021 erstmalig und ausnahmsweise eine gesetzlich festgelegte, kurze Abgabefrist beim BAFU eingehalten werden musste.



« Erhalt der ersten Gold Standard Zertifikate (Freude herrschte). »

BAFU-Standard (Bündel I bis IV und Programm)

Bündel I und Bündel II betreffend sind verschiedene Monitoringjahre (2019 und 2020) bearbeitet und abgeschlossen worden. Für Bündel II ist dabei zum ersten Mal eine Monitoringperiode (2019) mit der neuen Methodologie gerechnet worden. Damit verwenden nun und auch in Zukunft sämtliche Anlagen die identische Berechnungsmethodologie.

Bündel III befand sich Ende Berichtsperiode in der Berechnungsphase der Emissionsreduktionen für die Periode 2018. Früher im Berichtsjahr konnten die beiden Monitoringjahre 2016 und 2017 fertig abgeschlossen werden. Für die Anlagen aus Bündel IV wurde ein Triplemonitoring durchgeführt, und zwar für die Produktionsjahre 2016, 2017 und 2018. Die CO₂-Reduktionsleistungen dieser drei Jahre wurden berechnet und der dazugehörige Monitoringbericht erstellt. Ende Berichtsperiode startete die Verifizierung durch eine externe Prüfstelle, welche in Q1/2022 abgeschlossen sein wird.

In der Berichtsperiode konnten für die Anlagen im Klimaschutzprogramm zwei weitere Serien an CO₂-Bescheinigungen (Produktionsjahre 2019 und 2020) fertig produziert und an den Käufer ausgeliefert werden. Von total 57 für das Programm angemeldeten Projekten (mit erfolgter oder geplanter Inbetriebnahme ab Mitte 2016) befanden sich Ende Berichtsperiode insgesamt 23 Anlagen in Betrieb.

Auch im Berichtsjahr wurden wieder sogenannte Re-Validierungen durchgeführt. Diese sind durch die CO₂-Gesetzgebung gefordert, um periodisch zu überprüfen, ob die Anlagen noch immer sämtliche Anforderungen erfüllen, um

als Klimaschutz-Biogasanlagen weiterhin anerkannt zu bleiben. Im Jahr 2021 wurde eine solche Re-Validierung für die Bündel II, III und IV fällig. Die Prüfungen verliefen allesamt erfolgreich und daher konnte für diese Bündel eine Verlängerung der Kreditierungsperiode um weitere drei Jahre durch das BAFU verfügt werden.

Speziell herausfordernd im Jahr 2021 war eine spezifische Passage in der CO₂-Verordnung, wonach die verifizierten Monitoringberichte des Produktionsjahres 2020 bis spätestens Ende August 2021 beim BAFU eingereicht werden mussten. Diese Regelung betraf in unserem Fall zwar «nur» die Bündel I, II und das Programm, aber dennoch mussten wir in der Folge unseren ursprünglichen Produktionsfahrplan (für alle Standards) umstellen, inklusive interner Aufstockung und/oder Umschichtung von personellen Ressourcen. Wir konnten diese Abgabefrist, welche voraussichtlich einmalig dieses eine Produktionsjahr betraf, schlussendlich einhalten, dies allerdings auf Kosten von zeitlichen Verzögerungen in unseren anderen Klimaschutzprojekten und -standards.

Gold-Standard (Programm)

Am 20. Mai 2021 erhielten wir nach einer langen Konzeptions- und Entwicklungsphase die allerersten Gold Standard Zertifikate auf dem entsprechenden Register ausgestellt. Damit einhergehend konnten auch erstmalig Produzentenerlöse an die teilnehmenden Anlagen im Gold Standard ausbezahlt werden, und zwar für die Produktionsperiode November 2017 bis Dezember 2019. Auch auf dem letzten Wegstück hin zu diesen ersten Zertifikaten galt es eine ganze Reihe von neuen Herausforderungen und Anforder-

rungen aus dem Weg zu räumen, die letzten Endes aber gemeistert werden konnten. In Zusammenarbeit mit unserem Projektpartner (South Pole) startete im Anschluss die Datenbestellung für das Monitoringjahr 2020. Per Ende Berichtsperiode haben wir von praktisch allen teilnehmenden 27 Anlagen die Monitoringunterlagen 2020 vollständig erhalten, sodass die Verifizierung voraussichtlich in den ersten Monaten 2022 starten kann.

ISO-Standard (Bündel I bis III)

In der Berichtsperiode erfolgte turnusgemäss eine Produktion von neuen CO₂-Zertifikaten (Doppelmonitoring bzw. Doppelverifizierung der Produktionsjahre 2019 und 2020) für Bündel I unter dem ISO-Standard. Im 2022 ist dann wieder Bündel II (mit den Produktionsjahren 2020 und 2021) an der Reihe. Zudem wurde durch die Geschäftsstelle und den Vorstand beschlossen, ein drittes Bündel (ISO Bündel III) aufzulegen. Dieses umfasst voraussichtlich 9 Anlagen und die erste Produktionsperiode wird die Jahre 2017 bis 2020 beinhalten. Aktuell laufen die Planungs- und Vorbereitungsarbeiten für dieses dritte Bündel.

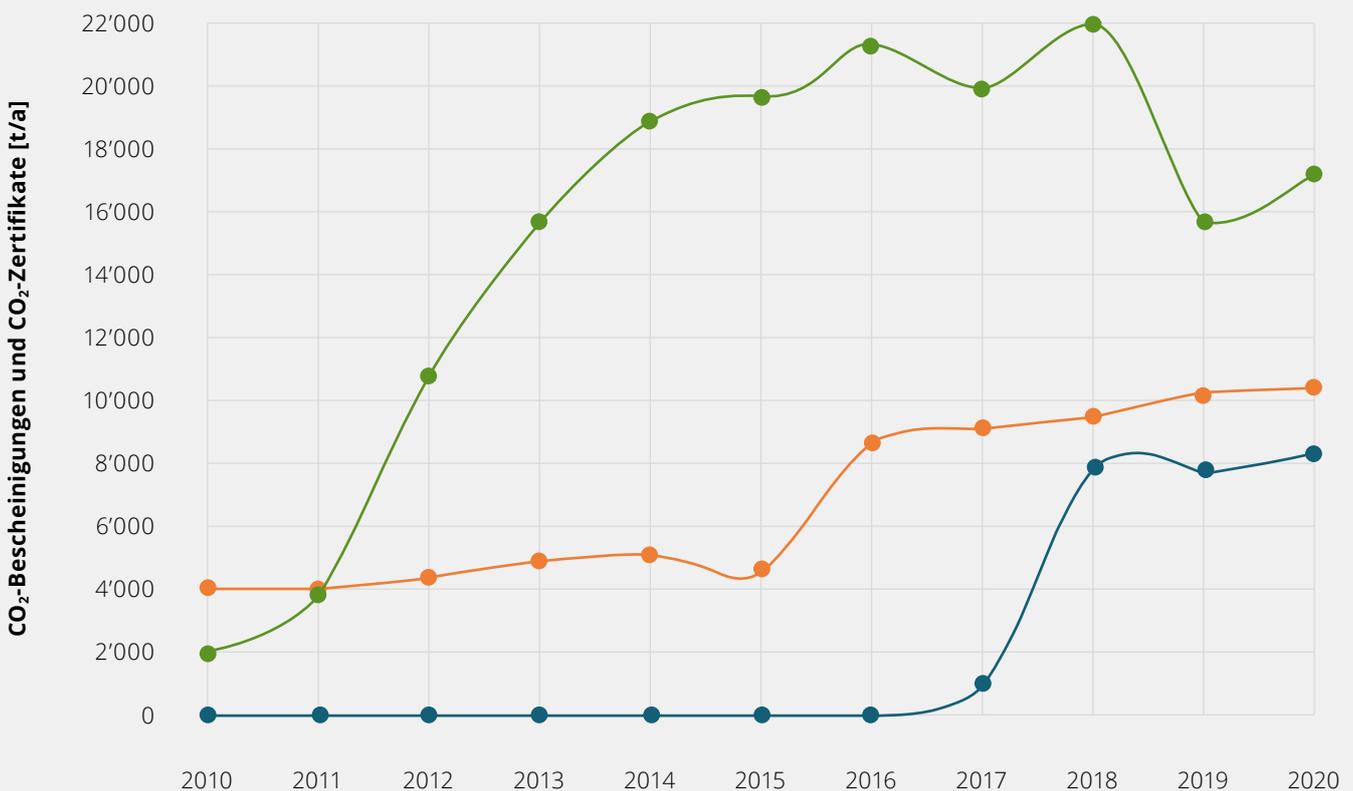
Ausblick

Sofern im Jahr 2022 nichts Aussergewöhnliches eintreten wird, legt der Bereich Klimaschutz den Fokus im kommenden Jahr auf das vollständige Aufholen von noch ausstehenden Monitoringperioden. Dies betrifft namentlich die Produktionsjahre 2019 und 2020 von Bündel III und Bündel IV unter dem BAFU-Standard, wobei Bündel IV ab der Monitoringperiode 2019 neu unter Bündel III abgewickelt wird. Durch diese Fusion wird sich aber für die Anlagenbetreiber nichts ändern. Gleichzeitig wird das Monitoringjahr 2021 für alle Bündel und die Programme bearbeitet. Ein besonderes Augenmerk wird die Geschäftsstelle auf die detaillierte Ausgestaltung der neuen CO₂-Gesetzgebung bzw. deren Ausführungsbestimmungen für die Jahre 2022–2024 richten.

Lorenz Köhli
Leiter Klimaschutz

Die Entwicklung der CO₂-Reduktionsmengen (ab 2010) aller drei Klimaschutz-Standards

- KOP-CH
- ISO
- Gold Standard



Dienstleistungen

Das Interesse vieler Marktakteure an biogenen Reststoffen hat erneut zugenommen, damit sind Preissteigerungen einher gegangen. Wir begegnen dieser Situation mittels einer dynamischen und lösungsorientierten Zusammenarbeit mit allen Partnern, sowie massiv grösseren Aufwendungen in der Analytik. Die Qualitätssicherung steht im Mittelpunkt der Bestrebungen, damit wir unsere Mitglieder bestmöglich beraten und beliefern können.

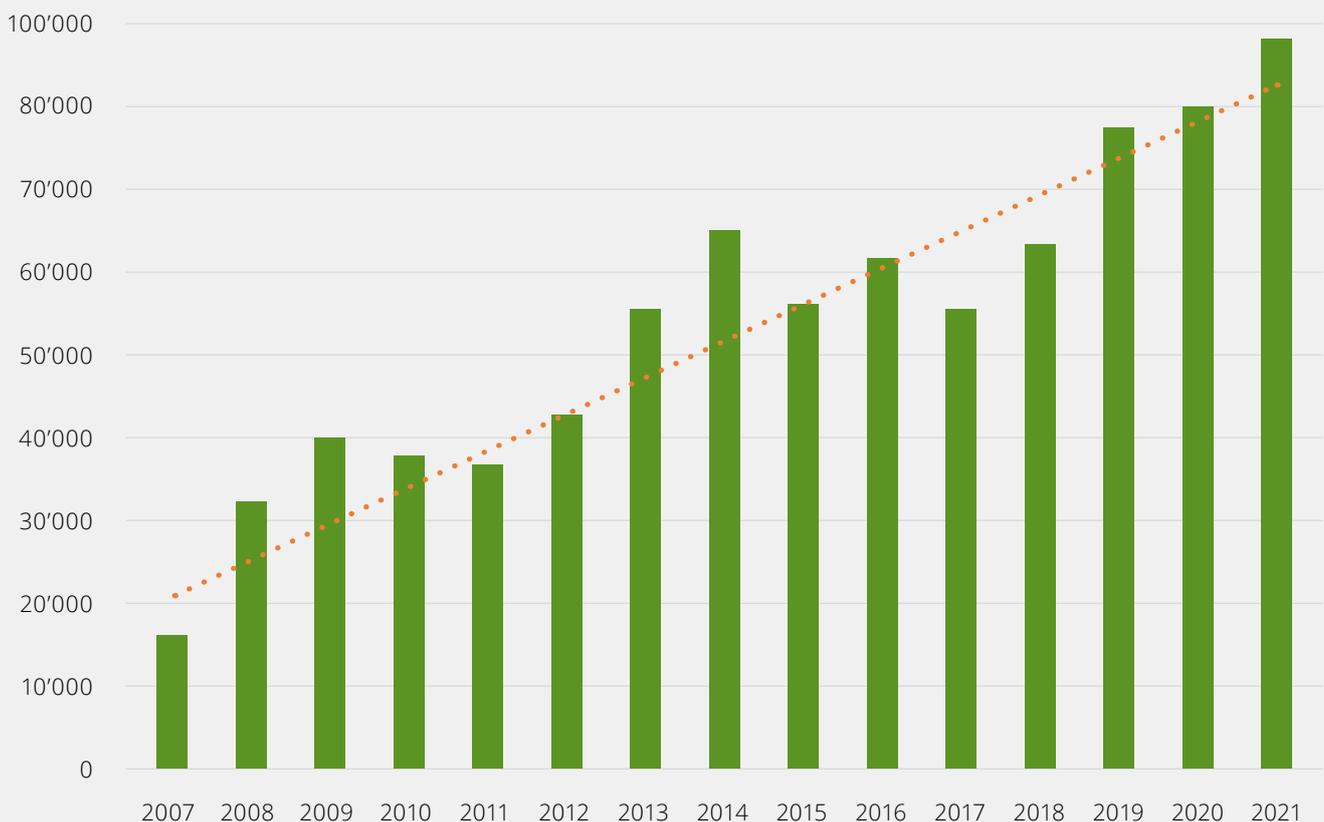
Der Markt für Co-Substrate stellt sich regional sehr unterschiedlich dar. Es gibt aber in den Regionen immer wieder Möglichkeiten, sich schrittweise aus der Abhängigkeit von zugeführten Substraten zu befreien. Das muss das erklärte Ziel sein. Es ist alles zu unternehmen, um die Transportkilometer und Abhängigkeiten zu minimieren.

Co-Substrate knapp, Vorstand handelt

Im 2022 werden die weitgehend letzten Biogasanlagen im Rahmen der Einspeisevergütung in Betrieb gehen. Damit ist das «Paket» der via EVS-geförderten Biogasanlagen abgeschlossen. Die Nachfolgelösung ist noch in Arbeit (siehe Bereich Politik S. 18). Der Vorstand von Ökostrom Schweiz hat in seiner Langfrist-Strategie im 2021 beschlossen, dass für den künftigen Zubau Anlagen, die ohne Co-Substrate und vorwiegend mit landwirtschaftlichen Substraten als Fütterungsgrundlage auskommen, gefördert werden sollen. Es sei denn, der Gesetzesvollzug hinsichtlich Ressourceneffi-

Koordinationsmengen Ökostrom Schweiz (2007–2021)

in Tonnen



zienz und der damit verbundenen Verpflichtung für eine stoffliche Verwertung von biogenen Reststoffen ändere sich hin zu einer Verpflichtung. Gemäss einer Studie der ZHAW aus dem Jahre 2018 gehen z.B. 1.4 Mio. t /Jahr an biogenen Stoffen mittels Abfallsack in die Kehrichtverbrennung und grosse Mengen an einfach zu verwertenden Reststoffen gehen den einfachen Weg in Richtung energetischer Verwertung in die Abwasserreinigungsanlagen. Sollten die rechtlichen Rahmenbedingungen so ausgestaltet werden, dass bestimmte organische Reststoffe nur noch in Verwertungskanälen mit geschlossenen Nährstoffkreisläufen verwertet werden dürfen und die Kantone zur Umsetzung gezwungen sind, kann die Situation neu beurteilt werden.

Höhere Preise

Die Preise insbesondere für energetische Substrate haben international aber damit verbunden auch in der Schweiz zum Teil massiv angezogen. Die Folge sind zum Teil massiv höhere Preise bei z.B. Schweizer Glycerin oder Fettsäuren! Auch Kaffeesatz wird punktuell teurer, sowie diverse weitere Co-Substrate. Preistreibend wirken auch die gestiegenen Transportkosten sowie die hohen Energiekosten generell.

Mit dem massiven Zubau von Anlagen, im vergangenen Jahr vor allem in der Westschweiz aber auch punktuell bei neueren Anlagen und erweiterten Anlagen in der Deutschschweiz waren unsere Dienstleistungen sehr gefragt.

Mitgliederberatung

Das vergangene Jahr war in der Beratung von Erstanfragen geprägt durch die Unsicherheit des zukünftigen Fördermodells. Die Erwartungen an die Politik sind gross, denn die Bereitschaft der Landwirtschaft, mit Biogasanlagen ihren Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, ist vorhanden und kann erst umgesetzt werden, wenn die Rahmenbedingungen für die Fördermittel klar sind.

Trotz diversen Corona-Einschränkungen im Lauf des Jahres konnten in der Deutschschweiz zwei regionale Höcks und in der Westschweiz ein regionaler Höck in einem passenden Zeitfenster, ohne Corona-Einschränkungen, durchgeführt werden. Die Gelegenheit zum Austausch wurde rege genutzt und auch im kommenden Jahr wird es wieder Höcks geben.



« Qualitätssicherung mittels Analytik ist gefragt. »

Analytik stärkt Marktposition

Bei der Fütterungsberatung konnten wir im 2021 zulegen: Die Analytik von Co-Substraten ist zur Routine geworden. Dank diesen Resultaten aus der Analytik kann der Energiegehalt einer Ration genauer bestimmt werden und wo möglich oder nötig auch gezielt angepasst werden. Auch können wir mit einer eigenen Analytik gegenüber den Lieferanten von Co-Substraten unsere Verhandlungsposition stärken; wir müssen nicht mehr die Katze im Sack kaufen, sondern kennen die wichtigen Kennzahlen der Co-Substrate nach und nach besser und verlangen eine Mindestqualität von unseren Lieferanten. Die Analytik hat stark profitiert vom Umzug nach Kiesen, wo genug Platz für ein eigenes Labor vorhanden ist.

An dieser Stelle all den Mitgliedern ein grosses Dankeschön, die regelmässig sorgfältig gezogene Muster an uns senden. Nur mit einer flächendeckenden Analyse der Substrate können wir ein verlässliches Bild der Qualitäten zeichnen, und entsprechend Einfluss in der Beschaffung nehmen.

Grünstromzertifikate

Im Sommer 2021 wurde nochmals eine unserer zwei Anlagen auf dem freien Markt naturemade star rezertifiziert. Somit können wir unseren Kunden auch 2022 Zertifikate mit diesem Label anbieten. Leider ist der Markt für Grünstromzertifikate nach wie vor rückläufig.

*Jürg Messerli
Leiter Dienstleistungen*

Marktentwicklung und Forschung

2021 haben wir an Projekten zur Biogasaufbereitung und Einspeisung, der Biogasmobilität sowie an der Entwicklung und Umsetzung einer abgestimmten Biomethanstrategie für Ökostrom Schweiz gearbeitet.

Auch konnte im Jahr 2021 das mehrjährige EU-Schweiz Forschungsprojekt EvEmBi abgeschlossen werden. Mit dem erlangten Wissen rund um Emissionen und Emissionsmessungen können die Mitglieder nun gut beraten werden. Unser Angebot von Leckagemessungen für unsere Mitglieder stösst auf breites Interesse.

2021 wurde die Biomethanstrategie von Ökostrom Schweiz verabschiedet und befindet sich Schritt für Schritt in der Umsetzung. Die erste landwirtschaftliche Biogastankstelle der Schweiz ist 2021 in Thayngen (SH) in Betrieb genommen worden und bietet sowohl gewerblichen als auch privaten Kunden die Möglichkeit mit 100 % Biogas CO₂-neutral unterwegs zu sein. Weitere Biogastankstellen sind in der Planungs- und Genehmigungsphase. Für die erste kleine landwirtschaftliche Biogasanlage mit Biogasaufbereitung und Einspeisung in das Gasnetz in Kirchberg (BE) erfolgte der Baustart. Das Projekt zeigt, dass die Biogasaufbereitung und Einspeisung auch für kleine Anlagen eine Option darstellen kann.

Produktmarke in Arbeit

Im Rahmen der Biomethanstrategie unterstützt Ökostrom Schweiz seine Mitglieder durch Beratung in der technischen und konzeptionellen Planung, den Bau- und Betriebsbewilligungen, allen administrativen Prozessen und bei vertraglich juristischen Fragen. Ausserdem begann die Entwicklung einer gemeinsamen Produktmarke sowie diverser weiterer Marketing- und Kommunikationsmassnahmen.



Um seinen Mitgliedern einen einfachen Markteintritt zu bestmöglichen Konditionen zu ermöglichen, positioniert sich Ökostrom Schweiz darüber hinaus als Dienstleister in der Vermarktung von Biogaszertifikaten.

Der Bereich Marktentwicklung und Forschung konnte 2021 weitere wichtige Grundlagenarbeit leisten, um die Mitglieder zu allen Fragen der Biomethanaufbereitung und der Biogasmobilität beraten und die Projektentwicklung begleiten zu können.

EvEmbi

Das europäische Forschungsprojekt «EvEmBi – Evaluation and reduction of methane emissions from different european biogas plant concepts» wurde 2021 abgeschlossen. Nach drei Jahren intensiver Beschäftigung mit Methan-Emissionsdaten und Messmethoden, haben wir einen klaren Überblick über die potenziellen und realen Methanverluste bei Biogasanlagen und deren Reduktion. In Kooperation mit Partnern aus Deutschland, Österreich und Schweden und dank finanzieller Unterstützung durch BFE und BAFU haben wir verschiedene Messmethoden auf Genauigkeit und Praxis-tauglichkeit bei Biogasanlagen getestet sowie verschiedene Reduktionsmassnahmen auf ihre Kosten-Nutzen-Bilanz geprüft. Im Jahr 2021 wurden neben 46 externen Leckagekontrollen auch 17 weitere, interne Leckagekontrollen durchgeführt.

Sicherheit

Das vergangene Jahr stand ganz im Zeichen der Sicherheitsthematik. Die erfolgreich umgesetzten Massnahmen hatten zum Ziel, unsere Mitglieder in Sachen Sicherheit aufzuklären und zu sensibilisieren, um Unfällen und Schadeignissen präventiv zuvorzukommen. Zum einen wurde die Weiterbildungsreihe Anlagen- und Betriebssicherheit auf landwirtschaftlichen Biogasanlagen» erfolgreich weitergeführt. Im Frühherbst fand diesbezüglich der erste Praxistag auf der Biogasanlage Agrogas Furttal AG (ZH) statt. Ende November stand dann die Wiederholung des ersten von drei Weiterbildungsstagen an.

Zum anderen starteten wir mit dem Pilotprojekt «Anlagen-Sicherheitscheck», im Rahmen dessen zwei Biogasanlagen von unseren ausgewiesenen Sicherheits-Fachexperten der Arge Biogas Safety First unter die Lupe genommen wurden.



« Die erste landwirtschaftliche Biogastankstelle ist in Betrieb. »

Ausblick

Ein neues Projekt startete Ende 2021 und widmet sich nun während zwei Jahren den alternativen Substratmöglichkeiten für landwirtschaftliche Biogasanlagen in der Schweiz. Die Branche befindet sich im Wachstum, daher werden landwirtschaftliche Alternativen wie Körnermaisstroh oder Zwischenfrüchte in der Praxis genauer unter die Lupe genommen und erprobt. Das Projekt wird von energieschweiz unterstützt.

Andere Projekte aus 2021 stehen vor dem Abschluss. Hervorzuheben sind hier die beiden Forschungsprojekte «Biocircle» und «Ökoinventare landwirtschaftlicher Biogasanlagen».

Im Projekt «Biocircle» – Bioenergie und zirkuläre Ökonomie: die Biogasanlage als Drehscheibe – untersuchen wir gemeinsam mit der Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) die Nährstoffflüsse vergärbare Biomasse in der Schweiz. Im Fokus stehen die Identifikation und Quantifizierung der Nährstoffflüsse und die wirtschaftliche Bewertung von Vergärungsprodukten.

Im Projekt «Ökoinventare landwirtschaftlicher Biogasanlagen» wird mit unserem Partner der Carbotech AG an der Erstellung von Ökobilanzdaten und der Durchführung von Ökobilanzierungen für landwirtschaftliche Biogasanlagen gearbeitet. →

Victor Anspach
Leiter Marktentwicklung und Forschung

Übersicht über die Projekte und Initiativen des Ressorts Marktentwicklung und Forschung

Projekt / Initiative	Zielsetzung
Biomethan-Strategie	Entwicklung und Umsetzung von Handlungsmöglichkeiten und Umsetzungsmassnahmen; Markteintritt in den Biogasmarkt als Partner unserer Mitglieder
Projekt «Klimafreundlich unterwegs mit landwirtschaftlichem Biogas»	Entwicklung und Umsetzung von Informations-, Marketing- und Aufklärungsmassnahmen rund um's Thema Biogas. Entwicklung einer «Dachmarke»
Biogasaufbereitung und Einspeisung	Konzeptionierung und Entwicklung von Pilotprojekten zur Biogasaufbereitung und Gasnetzeinspeisung – Fokus Praxisberatung
Biogasmobilität «Biogastankstellen in der Landwirtschaft»	Rahmenbedingungen für kleine und mittlere Biogastankstellen analysieren; Erarbeitung von Beratungsangeboten; Entscheidungsgrundlage für die Praxis
«Evaluation and reduction of methane emissions from different European biogas plant concepts (EvEmBi)»	EU-Schweiz Projekt; Messung von Methanleckagen und Entwicklung von Beratungsinstrumenten für die Reduktion von Emissionen für die Praxis
Benchmarking Biogas	Anlagenübergreifende und langfristige Vergleiche von Kennzahlen; vertiefte Branchenkenntnisse als Entscheidungsgrundlagen; Entwicklung von Beratungsinstrumenten
Analysekampagne Fremdstoffe	Praxisstudie Fremdstoffe in Vergärungsprodukten
Ökoinventare landwirtschaftlicher Biogasanlagen	Erarbeitung von Ökobilanzdaten und Erstellung von Ökobilanzierungen
Bioenergie und zirkuläre Ökonomie: die Biogasanlage als Drehscheibe (Biocircle)	Identifikation und Quantifizierung von Nährstoffflüssen auf Biogasanlagen; Quantifizierung des monetären Wertes von Vergärungsprodukten
Alternative landwirtschaftliche Substrate	Förderung der Nutzung alternativer Substrate wie Körnermaisstroh und Zwischenfrüchte

Übersicht über Aktivitäten in der Aus- und Weiterbildung

Projekt / Initiative	Zielsetzung
Grundausbildung Inspektorat	Mitarbeit in der Fachkommission Grundausbildung des Inspektorats der Vergärbranche
Weiterbildung Anlagen- und Betriebssicherheit	Durchführung von zwei Weiterbildungen zum Thema Anlagen- und Betriebssicherheit.
Höcks für Mitglieder	Mehrere Höcks: Information und Austausch



Politik und Beteiligungen

Das Jahr 2021 war für Ökostrom Schweiz ein politisch sehr intensives. Durch eine fundierte redaktionelle Arbeit im Zusammenspiel mit einem effektiven Lobbying in Bundesbern, konnten für die landwirtschaftliche Biogasbranche weitere wichtige Pflöcke eingeschlagen werden. Das Fundament unseres Engagements bildet nach wie vor das Bestreben nach einer adäquaten EVS-Nachfolgelösung für strom- und wärmeproduzierende Biogasanlagen.



« Dank Betriebskostenbeiträgen können wir vorerst aufatmen. »

Wir stehen gleichzeitig sowohl mit Behörden wie auch mit dem Parlament im direkten Austausch und legen Wert darauf, Synergien mit allen Stakeholdern an der Schnittstelle Landwirtschaft-Energie zu nutzen. Dabei können wir auf eine gute Zusammenarbeit mit der AEE Suisse, dem Schweizer Bauernverband, Holzenergie Schweiz, Biomasse Suisse oder dem Verband für Umwelttechnik (SVUT) zählen.

Betriebskostenbeiträge als Übergangslösung

Ende 2022 läuft das Einspeisevergütungssystem zur Förderung erneuerbarer Energien in der Schweiz aus. Neben der damit verbundenen möglichen Förderlücke ab 2023 wäre insbesondere dasjenige Fördermodell fatal gewesen, welches die Bundesverwaltung in der Vorlage zum neuen Energiegesetz für Biomasseanlagen vorgeschlagen hat. Dieses will die bisherige Einspeisevergütung durch alleinige Investitionsbeiträge ersetzen. Diesbezüglich können wir vorerst dank einem Parlamentsbeschluss aufatmen: Zusätzlich zu Investitionsbeiträgen von max. 60% werden sowohl bestehende Biogasanlagen (die aus dem EVS fallen), wie auch neue Biogasanlagen Betriebskostenbeiträge pro kWh bekommen können. Dies ist nun so in einem Übergangsgesetz ab 2023 festgeschrieben. Biogasanlagen sind damit die einzige erneuerbare Technologie, die einen solchen Betrag pro eingespeiste Stromeinheit erhalten. Unsere Argumentation hat das Parlament davon überzeugt, dass Biogasanlagen einen wichtigen Beitrag an die inländische Versorgung mit erneuerbarer Energie leisten und diese zusätzliche Unterstützung für die Wirtschaftlichkeit unabdingbar ist. Dies widerspiegelt einmal mehr die Wichtigkeit einer gut organisierten und fundierten politischen Arbeit. Wie hoch die Betriebskostenbeiträge zu stehen kommen, wird nun in der Verordnung festgeschrieben. Der Entwurf der Verordnung wird im Frühjahr 2022 im Rahmen einer Vernehmlassung diskutiert.

Erfolg Motion Biomasseanlagen

Ein grosser politischer Erfolg war die oppositionslose Verabschiedung der Motion 20.3485 Fässler «Biomasseanlagen in der Schweiz nicht gefährden, sondern erhalten und ausbauen» im Parlament. Dieser erfolgreiche politische Vorstoss stärkt die Position der Biomasse insbesondere gegenüber Verwaltung beträchtlich, denn der Bundesrat ist nun gefordert, ämterübergreifende Massnahmen zu ergreifen, damit Biomasseanlagen (Holz + Biogas) auch in Zukunft wirtschaftlich betrieben werden können. Bereits trägt die Umsetzung der Motion erste Früchte: Eine verwaltungsinterne «Arbeitsgruppe Biomasse» ist entstanden. Ökostrom Schweiz wird sich dafür einsetzen, dass nach den Gesprächen nun auch wirksame Massnahmen folgen werden.

Mitarbeit in verschiedenen Arbeitsgruppen

Organisation / Arbeitsgruppe	Unsere Beiträge
Bio Suisse	Mitarbeit in Begleitgruppe «Nährstoffe», Stellungnahmen zu geplanten Richtlinien- und Weisungsänderungen, Zusammenarbeit im Bereich Klima und Energie
HODUFLU	Mitwirkung in den Übergangsarbeiten zur neuen digitalen Plattform für Nährstoffe und Pflanzenschutzmittel «dNPSM»
Suisse Bilanz	Mitwirkung, Stellungnahme, Telefonischer Verkehr N-Faktorerhöhung
Schweizerischer Verein des Gas- und Wasserfachs (SVGW)	Besprechung auf strategischer Ebene, Besprechungen TISG bezüglich Bewilligungs-Vereinfachungen von Kleintankstellen
Verband Schweizer Gasindustrie (VSG)	Mitwirkung, Schriftlicher und telefonischer Verkehr
Vorstand Verein Inspektorat	Teilnahme, Referat, Anträge
Mitgliedschaft AEE	Mitwirkung, EVS-Nachfolgelösung, neu Fabienne Thomas als Leiterin Public Affairs (Mandat 30 % für Ökostrom Schweiz)
Komitee «Schweizer Wirtschaft für das CO ₂ -Gesetz»	Mitarbeit und Teilnahme Workshops
Pa. Iv. 19.745 – Absenkpfad Nährstoffe	Mitwirkung über Suisseporcs, SBV, IGAS bei Arbeitsgruppe, Teilnahme an Sitzungen
Schweizer Bauernverband	Teilnahme an Sitzungen, Schriftlicher Verkehr, Mitwirkung
Biomasse Suisse	Die Zusammenarbeit wird vor allem in politischen Belangen weiter gepflegt.
Holzenergie Schweiz	Zusammenarbeit Parlamentarieranlässe
Allianz «fossilfreie Logistik»	Strategische Zusammenarbeit für LSVA-Reduktion für Biogas-LKW und Mineralölsteuererleichterung biogener Treibstoffe

Stellungnahmen 2021

Übersicht über die Gesetzes- und Verordnungsänderungen, zu denen Ökostrom Schweiz eine Stellungnahme verfasst und eingereicht hat: Die Stellungnahmen sind über unsere Webseite einsehbar.

- Totalrevision Energiegesetz
- Vollzugshilfe Phosphorreiche Abfälle
- Verordnungsänderungen im Bereich des BFE
- Pronovo Richtlinien Biomasse
- Vernehmlassung CO₂-Verordnung
- Verordnungspaket Pa. Iv. 19.475 «Absenkpfad Nährstoffe»
- Vernehmlassung Schwerverkehrsabgabengesetz
- Teilrevision RPG II
- Vernehmlassung Teilrevision Umweltschutzgesetz «Kreislaufwirtschaft stärken»
- Stellungnahmen zu diversen kantonalen Energiegesetzgebung «Umsetzung MuKE»
- Stellungnahme Gasregister, Insetantankstellen
- Vernehmlassung Teilrevision Raumplanungsverordnung (RPV)

CO₂-Gesetz

Nach dem Scheitern des CO₂-Gesetzes ist es entscheidend, dass wir die Weiterführung der Mineralölsteuererleichterung für biogene Treibstoffe sicherstellen können, damit inländisch produziertes Biogas auch ab 2024 wettbewerbsfähig bleibt und unsere Mitglieder sich zunehmend auch im Treibstoffmarkt etablieren können. Bereits erfolgreich verteidigen konnten wir die Kompensationspflicht für Treibstoffimporteure. Somit bleibt nun die Abgeltung von CO₂-Zertifikaten bis 2024 gesichert.

Raumplanung

Landwirtschaftliche Biogasprojekte sehen sich zunehmend mit der Tatsache konfrontiert, dass Gerichte trotz gegebener Zonenkonformität zugunsten von Rekurrierenden entscheiden und Baubewilligungen aufheben. Nicht selten werden in diesem Zusammenhang den Biogasprojekten gerichtlich angeordnete Planungsverfahren auferlegt. Bewilligungsverfahren müssen harmonisiert und vereinfacht werden, so setzt sich Ökostrom Schweiz dafür ein, dass der raumplanerischen Spielraum für erneuerbare Energien und Klimaschutz erhöht wird.

Der Bereich und das Netzwerk

Das politische Netzwerk von Ökostrom Schweiz ist 2021 bedeutend gewachsen. Dankbar sind wir in diesem Zusammenhang insbesondere um die gute Zusammenarbeit mit Nationalrätin Christine Badertscher, die Fabienne Thomas einen ihrer zwei Zutrittsbadges zum Bundeshaus gewährt. Dieser Zugang wird Ökostrom Schweiz auch nach dem Wechsel von Fabienne Thomas zu aee Suisse erhalten bleiben, da uns Fabienne in einem Mandat weiterhin politisch vertritt. Mit dieser Mandatslösung (Fabienne), Albert Meier als neuen Bereichsleiter und einer neuen Anstellung ab 2022 zugunsten einer redaktionellen Verstärkung sind wir überzeugt eine sehr gute längerfristige Lösung für den Geschäftsbereich Politik und Beteiligungen gefunden zu haben.

Beteiligung AgroCleanTech

2021 war für AgroCleanTech ein erfolgreiches Jahr. Das Wichtigste lässt sich folgendermassen zusammenfassen:

- Zwei positive Pro-Kilowatt Bescheide für die folgenden Programme: «Boiler, die mit thermischen Solar-Anlagen beheizt werden», Dauer des Programms: 2021–2024. Zielgruppe: Milchbetriebe > 200'000 kg / Jahr (Industrie- und Käsemilch); «Ferkelnester II»; Dauer des Programms: 2022–2025. Zielgruppe: Schweinezuchtbetriebe;
- Weitere Stromeffizienzprogramme sind in der Abklärungs- und Vertiefungsphase. Ziel ist es in der nächsten Pro-Kilowattauschreibung weitere 1 bis 3 Programmanträge einzureichen;
- Weiterentwicklung der Energieberatung für Landwirtschaftsbetriebe in der Westschweiz und Aufbau in der Deutschschweiz.

Als Nachfolger von Martin Rufer amtet seit Mai 2021 Michel Darbellay als Präsident des Vereins. Er hat sich gut in seine Aufgaben eingearbeitet.

Albert Meier
Leiter Politik und Beteiligungen

Vorstand und Mitarbeitende

Vorstand

Michael Müller (Präsident), Eschlikon

Peter Wyss (Vize-Präsident), Ittigen

Alexandre Peiry, Treyvaux

Charles Millo, Vernier

Thomas Schnyder, Böisingen

Samuel Imboden, Remetschwil

Roland Nussbaum, Densbüren

Niklaus Seiler, Kägiswil

Geschäftsführung und Mitarbeitende

Stefan Mutzner Vorsitzender der Geschäftsleitung, Vorstandsvorsitzender Fleco Power

Jürg Messerli Stv. Vorsitzender der Geschäftsleitung, Leiter Dienstleistungen

Victor Anspach Geschäftsleitungsmitglied, Leiter Marktentwicklung und Forschung

Lorenz Köhli Leiter Klimaschutz

Jürg Moser Fachexperte Klimaschutz

Manuela Schälchli Leiterin Zentrale Dienste

Alruna Piccinato Mitarbeiterin Zentrale Dienste, Unterstützung juristische Beratung

Nadine Baumgartner Ressortleiterin PR & Kommunikation

Albert Meier Leiter Politik und Beteiligungen

Simon Bolli Fachexperte Marktentwicklung und Forschung, Ressortleiter Anlagen- und Betriebssicherheit

Deborah Scharfy Fachexpertin Marktentwicklung und Forschung

Kathrin Wüthrich Stv. Leiterin Biomassekoordination

Rolf Lösch Ressortleiter Mitgliederleistungen

Alexandra Heiniger Fachexpertin Biomassekoordination

Nicole Ramseier Fachexpertin Biomassekoordination

Ronan Bourse Membre de la direction et responsable du Bureau Suisse romande

Melanie Gysler Collaboratrice Bureau Suisse Romande

Pierre Deroulers Collaborateur Bureau Suisse Romande



Ökostrom Schweiz in Kürze

Umsatz 2021



15 Mio CHF

Koordinierte Menge
Co-Substrate 2021



95'600 t

Hofdüngereinsatz 2020
unserer Mitglieder



860'000 t

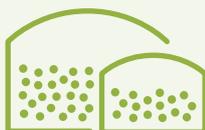
CO₂-Reduktionsmenge
unserer Mitglieder 2020



82'186 t

davon aus Stromproduktion 26'765 t CO₂,
Wärmenutzung 8'804 t CO₂, Methanreduktion 46'617 t CO₂

Anzahl Mitglieder 2021



165

Durch unsere Mitglieder
produzierte Strommenge 2021



168 GWh

(Schätzung)

Fleco Power

Fleco Power konnte 2021 seine Positionierung als «Energieversorgungsunternehmen der Erneuerbaren» festigen: Das Geschäftsvolumen konnte sowohl in der Strombeschaffung als auch der Vermarktung trotz äusserst anspruchsvoller Marktbedingungen gesteigert werden. Das budgetierte, positive Jahresergebnis wird erreicht.

Fleco Power hat auf die anspruchsvollen Marktbedingungen die Produktpalette angepasst. Insbesondere bei den Systemdienstleistungen führten die stark steigenden Strompreise ertragsseitig aber auch zu einem positiven Momentum. Ebenfalls wurde das Geschäft der Einkaufsgemeinschaft für Strom von den Preisturbulenzen an den Strommärkten beeinflusst – in diesem Falle leider negativ. Aufgrund des Preisanstieges an den Märkten wurde in den beiden Angebotsrunden im Frühjahr und Herbst das anvisierte Volumenwachstum nicht erreicht. Positives lässt sich dagegen aus der Stromvermarktung berichten: Obwohl nur noch wenige Produktionsanlagen neu ins Einspeisevergütungssystem aufgenommen wurden, konnte das Direktvermarktungsportfolio leicht ausgebaut werden. Die Erträge in der Direktvermarktung reagierten nur geringfügig auf die allgemeine Marktentwicklung und blieben daher stabil.

In einer gemeinsamen Kampagne mit der Landenergie Schaffhausen und dem Schaffhauser Bauernverband konnten mehr als ein Dutzend Lastganganalysen und Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen für Photovoltaikanlagen durchgeführt werden. Erste Anlagen wurden als Resultat der Kampagne bereits realisiert. Fleco Power konnte, wie in der Vergangenheit, die Genossenschaft Ökostrom Schweiz in der Vermarktung von Biomethan und politischen Stellungnahmen punktuell unterstützen. Beide Gesellschaften lancierten 2021 ein neues online Mitglieder- bzw. Kundenportal als Gemeinschaftsprojekt.

« Mit einer strategischen Partnerschaft haben wir die Basis für eine künftige Positionierung im Segment der Energie- und Wohnbaugenossenschaften gelegt. »

Im vom Bundesamt für Energie BFE geförderten Pilotprojekt «BackupFlex» (Notstrombetrieb mit Erneuerbaren Energien) konnten wichtige Ziele erreicht werden. Zum einen wurde eine neue Monitoring-Lösung entwickelt, um den Stromverbrauch auf Landwirtschaftsbetrieben einfach und sicher erfassen zu können. Zum anderen wurde der Notstrom- bzw. Inselbetrieb mit einer Biogasanlage im Feldversuch erfolgreich demonstriert.

In der strategischen Unternehmensentwicklung wurde 2021 ein grosser Meilenstein erreicht. Fleco Power hat sich zum Ziel gesetzt, die Energie- und Wohnbaugenossenschaften in der Schweiz als zusätzliches Kundensegment zu erschliessen. Mit der ADEV Energiegenossenschaft konnte ein vielversprechender Partner als neuer Aktionär gewonnen werden. Deren Geschäftsführer, Thomas Tribelhorn, nahm anfangs Dezember Einsitz im Verwaltungsratsgremium von Fleco Power.

Nachdem das Team von Fleco Power in den letzten fünf Jahre in der gleichen Zusammensetzung tätig war, wird sich das Unternehmen auf Anfang 2022 personell neu aufstellen. Die Neuorganisation wird aufgrund des Ausscheidens des geschätzten langjährigen GL-Mitglieds Patrick Neuenchwander auf Ende 2021 notwendig. Als neue Kundenbetreuerinnen werden für das Segment der Energie- und Wohnbaugenossenschaften Heidi Heine und für den Bereich der Energieproduzenten Corinne Bryner tätig sein.

Stefan Mutzner
Verwaltungsratspräsident





Ökostrom Schweiz

Fachverband landwirtschaftliches Biogas
Association faitière des biogaz agricoles

Ökostrom Schweiz
Technoparkstrasse 2
8406 Winterthur

info@oekostromschweiz.ch
www.oekostromschweiz.ch